

Thomas Halbrucker – ein „Fußballheld“

Kreissieger der Aktion „Junges Ehrenamt“: Vorstandsmitglied des VfB Marburg fliegt nach Spanien

VON STEFAN WEISBROD

MARBURG. Er tut gern etwas. Ehrenamtlich. Er macht es „mit Herzblut“, sagt er selbst. Thomas Halbrucker gehört dem Vorstand des VfB Marburg als Beisitzer an, aber die Funktion ist für ihn vor allem eine Formalie. Er packt an, wenn es was anzupacken gibt, auch im übertragenen Sinne. „Es gibt im Fußball mehr als die 90 Minuten auf dem Platz“, sagt der mittlerweile 31-Jährige, der für sein Engagement als Kreissieger der Aktion „Junges Ehrenamt“ ausgezeichnet worden ist.

Halbrucker hat viele Jahre selbst Fußball mit Leistungsgedanken gespielt. Er wuchs in Goffelden auf, begann bei der SG Lahnfels, ging als D-Jugendlicher nach Marburg, hütete im Nachwuchsbereich das VfB-Tor, zog dann zunächst zum TSV Eintracht Stadtallendorf weiter, war dort zweiter Mann im Hessenliga-Aufgebot, spielte zudem regelmäßig in der zweiten Mannschaft. Darüber hinaus noch viermal wöchentlich zu trainieren, letztlich fast täglich an den Herrenwald zu pendeln, wurde ihn auch aus beruflichen Gründen irgendwann zu viel. 2014 ging er zurück zu den Marburger „Schimmelreitern“.

Seit 2015 hütet Halbrucker nur noch im Notfall das Tor

Aktuell streben sie in Richtung Hessenliga, damals waren sie an ihrem historischen Tief angelangt, in die Kreisoberliga abgestiegen. Mit Halbrucker im Tor gelang der direkte Wiederaufstieg in die Gruppenliga. Doch immer wieder machte ihm, wie schon zu Stadtallendorfer Zeiten, seine Schulter zu schaffen. Im Herbst 2015 entschied er, dass es so nicht weitergeht. Er blieb trotzdem im Club, denn der VfB war zu „seinem“ Verein geworden. Er engagierte sich zunehmend abseits des Rasens, aber auch weiterhin auf



Thomas Halbrucker vom VfB Marburg wurde für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

FOTO: STEFAN WEISBROD

dem Platz – als Aushilfskeeper, wenn Not am Mann war, und als Torwarttrainer im Jugendbereich.

„Ich bin sozusagen zum Team hinter dem Team gewechselt“, sagt er, freut sich, dort mit anderen Ehrenamtlichen zusammenzuarbeiten, nennt beispielhaft den seit vielen Jahren engagierten Helmut Meister. Es mache ihm „einfach Spaß“. Er verbringt daher eine Menge Zeit auf dem Vereinsgelände an der Gisselberger Straße beziehungsweise im Sportpark, wo im Winterhalbjahr überwiegend trainiert und gespielt wird. Er sehe sich auch als Bindeglied zwischen der Mannschaft und dem Vorstand, sagt Halbrucker, ist froh, dass seine Frau Verständnis hat, hinter ihm steht: „Sonst ginge das nicht.“

Workshops und Besuch des Camp Nou geplant

Er ist ein „Fußballheld“ – so werden die Gewinner der Aktion „Junges Ehrenamt“ des Deutschen Fußball-Bunds bezeichnet. Personen zwischen 18 und 30 Jahren können dafür vorgeschlagen werden, in jedem Fußballkreis wird ein Kreissieger (beziehungsweise eine Kreissiegerin) ermittelt; Halbrucker konnte mit dabei sein, da er erst Anfang den laufenden Jahres 31 geworden ist. Der Preis sei eine „schöne Sache“, er freue sich „sehr darüber, weil es eine Anerkennung für das ist, was ich tue“.

Im Mai reisen Halbrucker und mehr als 200 weitere ehrenamtlich engagierte junge Menschen nach Spanien. In Santa Susanna nördlich von Barcelona stehen verschiedene Workshops auf dem Plan. Der Marburger freut sich auf den Austausch: „Es wird bestimmt interessant.“ Das gilt sicherlich aber auch für das Rahmenprogramm: Unter anderem ist ein Besuch im Camp Nou, dem Stadion des FC Barcelona, geplant.

Regionalliga: TTV gelingt wichtiger Sieg

STADTALLENDORF. Der TTV Stadtallendorf hat sich in der Regionalliga mit einem Heimerfolg gegen die TG Obertshausen etwas Luft im Abstiegskampf verschafft. Durch den 7:3-Sieg überholt der TTV in der Tabelle Süchteln und Fehlheim und klettert auf Platz sechs. Grundlage für den doppelten Punktgewinn waren die beiden Anfangsdoppel, die der TTV für sich entscheiden konnte. Eine besonders starke Leistung zeigten Gasio/Linnenkohl, die mit 3:2 gegen das Spitzendoppel der Gäste, Mähner/Hoffmann, gewinnen konnten. „Das war ein wichtiges Break gleich zu Anfang der Partie“, sagte Mannschaftsführer Johannes Linnenkohl.

Die 2:0-Führung des TTV war jedoch nach den ersten beiden Einzeln im oberen Paarkreuz schon wieder dahin, denn sowohl Richard Vyborny als auch Miikka O'Connor waren in ihren Einzeln gegen Hoffmann und Mähner ohne Chance. Memo Gasio und Johannes Linnenkohl stellten durch ihre Siege gegen Donagic und Hartmann die alte Zwei-Punkte-Führung wieder her.

Zu Beginn der zweiten Einzelhalbzeit gelang Vyborny die Vorentscheidung. Sein Sieg gegen Torsten Mähner bedeutete die 5:2-Führung. Damit war der Widerstand der Südhessen gebrochen. Daran änderte auch die Niederlage von O'Connor gegen Hoffmann nichts mehr, denn Gasio und Linnenkohl machten den Gesamtsieg perfekt.

In trockenen Tüchern ist der Klassenerhalt damit aber noch nicht, denn „vor uns liegt ein schweres Restprogramm“, stellte der Erste Vorsitzende des TTV, Rolf-Werner Schmitt, mit Blick auf die noch ausstehenden Partien gegen Tabellenführer Jülich, Borussia Dortmund und Süchteln fest.

Personell gebeutelt, dennoch Favorit

GIEßEN. Die Gießen 46ers treffen in der 2. Basketball Bundesliga ProA am Samstag, 25. März, ab 19 Uhr in der heimischen Sporthalle Gießen-Ost auf die Nürnberg Falcons BC. Obwohl die Mittelhessen zuletzt drei Siege in Serie feierten, haben die 46ers noch einen harten Weg bis zur möglichen Playoff-Teilnahme vor sich. Aktuell agiert die Mannschaft mit einer sehr dünnen Personaldecke, die aus nur neun Spielern besteht. Da Nürnberg allerdings zuletzt acht Niederlagen in Folge kassierte, gehen die Gießener dennoch als Favorit in die Partie.

46ers-Cheftrainer Branislav „Frenki“ Ignjatovic warnt dennoch: „Wir brauchen sicherlich eine Topleistung und können uns nicht zurücklehnen. Zu denken, dass Nürnberg nach acht Niederlagen in Folge schwach ist, wäre fatal.“ Nico Brauner (Bänderanriss) und Roland Nyama (Muskelverletzung in der Wade) werden weiterhin verletzungsbedingt fehlen.

Wenn's zählt, ist sie mental stark

Frühere DM-Viertelfinalistin Sina Luther verstärkt Marburger TC / Team zieht zurück in die Verbandsliga

VON THOMAS SCHERNBECK

MARBURG. Sina Luther gehört zu dem neuformierten Team des Marburger TC, das nach dem freiwilligen Rückzug aus der Hessenliga nun sein Glück in der Verbandsliga sucht. Die 20-jährige Medizinstudentin hat bereits einige Turniererfahrung beim TC RW Barsinghausen in der niedersächsischen Oberliga – vergleichbar mit der Hessenliga – gesammelt.

Das Studium führte sie nun nach Marburg. „Eine schöne Stadt, in der ich mich sehr schnell eingefunden habe. Gerade für Studierende gibt es hier vielfältige Möglichkeiten“, sagt Luther. Allerdings grenzt der Klausuren-Stress ihre Freizeitaktivitäten erheblich ein. „Aber bei schönem Wetter im Sommer gibt es für

mich fast nichts Besseres, als auf die Tennisanlage zu gehen.“

Abkehr vom Leistungssport

Drei bis vier Mal trainiert sie pro Woche, sofern es das Studium zulässt. Früher hatte Luther Tennis vorrangig als Leistungssport betrieben. Aber nach Verletzungen und dem Studienbeginn ist das nicht mehr möglich. Positiver Nebeneffekt: „Seit ich leistungsmäßig nicht mehr so angespannt bin, spiele ich lockerer und auch besser.“

Mit vier Jahren nahm sie das erste Mal den Schläger in die Hand. Mit zwölf Jahren hat sie es bei den Deutschen Meisterschaften in Detmold bis ins Viertelfinale geschafft. Ihre Stärken? „Ich kann mich nach

Rückstand sehr gut zurückkämpfen. Und ich bin in solchen Momenten mental sehr fokussiert“, sagt sie über sich.

Die meisten Punkte verdankt sie ihren guten Vorhandschlägen, aber auch ihre Rückhand bezeichnet sie als passabel. Ihre Mitspielerinnen in der Verbandsliga hat sie noch nicht alle kennengelernt, da sie erst seit dem Wintersemester in Marburg ist. Immerhin konnte sie mit Merit Wilke schon einige Trainingseinheiten absolvieren.

Neue Regeln für Einsatz von Ausländerinnen

Wie sie sich Marburg in der Verbandsliga schlagen wird, steht noch in den Sternen. Künftig dürfen in einer Mannschaft höchstens zwei Ausländerinnen eingesetzt werden.



Die gute Vorhand gehört zu den Stärken von TC-Neuzugang Sina Luther. PRIVATFOTO